

„Man lernt nie aus“

Der Gewinnungsbetrieb NSN zeigt, wie seine erfahrenen Mitarbeiter von einer Zeppelin Fahrerschulung profitieren

MAGSTADT (SR). „Ich kann doch schon alles,“ oder „Ich fahre seit Jahren eine Baumaschine“ – solche Argumente hört Uwe Wieduwilt, Zeppelin Projekt- und Einsatztechniker immer wieder, wenn er Fahrer von Baggern, Radladern oder Raupen schult, die viel Erfahrung im Umgang mit den Geräten vorweisen können. Er ist vom Gegenteil überzeugt: „Es geht immer auch um die eigene Sicherheit. Selbst wenn jemand jahrelang eine Baumaschine steuert, lernt man als Fahrer nie aus.“ Diese Erfahrungen machten jüngst auch die Mitarbeiter der Natursteinwerke im Nordschwarzwald (NSN) – allesamt ausgewiesene Profis im Umgang mit Skw und Radlader, die schon seit etlichen Jahren bei NSN beschäftigt sind. Der Gewinnungsbetrieb ließ seine 15 Fahrer der insgesamt 29 Mitarbeiter von der Zeppelin Projekt- und Einsatztechnik schulen – erst in der Theorie und dann in der Praxis.

aus. Wir haben festgestellt, dass die Produktivität einer Baumaschine ganz entscheidend vom Fahrer beeinflusst wird. Unter gleichen Einsatzbedingungen gibt es Fahrer, die bis zu 30 bis 40 Prozent weniger Kraftstoff speziell bei Radladern in der Stunde verbrauchen, nur weil sie entsprechend anders mit den Geräten umgehen. Da kommt für einen Betrieb ganz schön was zusammen“, so Wieduwilt, der zusammen mit den Fahrern die verschiedenen Bremssysteme durchging



Die Fahrer von NSN hörten Uwe Wieduwilt (links), Zeppelin Projekt- und Einsatztechniker, aufmerksam zu, als er ihnen Tipps gab, wie sie Cat Radlader und Skw produktiver einsetzen können. Foto: Zeppelin

Das Unternehmen investierte in die Weiterbildung seines Personals, um nicht nur die Geräte produktiver einsetzen zu können, sondern um auch die Arbeitssicherheit zu erhöhen. Zudem sieht die Geschäftsleitung zufriedene und damit aus sich heraus motivierte, leistungsfähige und leistungsbereite Mitarbeiter als entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Darum will sich NSN der Mitarbeiterbindung und Weiterbildung auch in Zukunft annehmen.

Gefahren erkennen

Auf Initiative des Geschäftsführers Hans Ulmer wurde mit Zeppelin 2010 eine Fahrerschulung auf den Cat Geräten organisiert. Was man als Fahrer von Baumaschinen alles beachten muss, zeigte Uwe Wieduwilt den Mitarbeitern von NSN anhand verschiedener Praxisbeispiele aus dem Arbeitsalltag und anhand von Filmen von Caterpillar und der Berufsgenossenschaft. Die Fahrer mussten dabei zunächst allein die verschiedenen Gefahrenpunkte ermitteln. Gemeinsam wurde dann besprochen, wie die Fehler zu beheben sind. Sei es, dass die Maschinisten nicht zu dicht an der Bruchkante entlang fahren dürfen. Sei es, dass sie nur jemanden im Fahrerhaus mitnehmen dürfen, wenn ein zweiter Sitz vorhanden ist. Oder sei es, dass man keinen Mitarbeiter in der Radladerschaukel transportiert. „Eigentlich ist das jedem hier klar. Doch man kann gar nicht oft genug darüber sprechen, weil der Alltag häufig anders ausschaut und es mal eben schnell gehen soll. Man muss immer mit dem Fehlverhalten der anderen rechnen“, meinte er. Wichtig sei für jeden Fahrer, dass er die Gefahren kenne und sich der Risiken bewusst sei. Weil 80 Prozent der Unfälle beim Ein- und Absteigen passieren, ging er deshalb auch darauf ein: Nicht von der Maschine abspringen, immer mit dem Gesicht zur Maschine absteigen und sich immer an drei Punkten festhalten.

Dabei bekamen die Fahrer nicht nur Tipps für den sicheren Umgang mit den Baumaschinen, sondern auch wie

sie damit Sprit sparen und trotzdem die volle Leistung nutzen können. „Allein wenn der Vario-Shift-Schalter falsch steht, macht das gleich fünf Prozent

und wann diese anzuwenden sind. „Jeder Fahrer sollte die Fahrgeschwindigkeit an den Fahrbahnzustand anpassen“, lautete einer seiner Tipps. Weitere Aspekte der

Simulatoren auf der bauma

Auf der bauma haben Messebesucher selbst die Gelegenheit, sich ausführlich über die Fahrerausbildung, insbesondere die Fahrerschulung, zu informieren, die Zeppelin und Caterpillar unter dem Stichwort „Ecodrive“ anbieten und die ein Alleinstellungsmerkmal ist. „Fahrerschulungen in diesem Umfang, auf diesem Niveau und in dieser Breite und Tiefe bietet kein anderer Hersteller und Händler an. Unsere Schulungen verbinden Theorie und Praxis. In klei-

nen Gruppen lernen bis zu 15 Teilnehmer, vom Anfänger bis zum Profi, wie sie effizienter arbeiten und Kraftstoff sparen können“, meint Uwe Wieduwilt. Er wird zusammen mit dem Team der Zeppelin Projekt- und Einsatztechnik auf der Fachmesse in München Fahrer beraten und Tipps für das Bedienen von Baumaschinen geben, um die Maschinisten im Umgang mit ihren Arbeitsgeräten noch sicherer und produktiver zu machen. Wer sich auf der Messe selbst einmal

hinter das Steuer einer Baumaschine setzen will, kann am Zeppelin Messestand in Halle B6 das Lenksystem eines Radladers sowie eines Skw an einem Simulator testen. Aufgrund des großen Erfolgs auf der letzten bauma können Besucher außerdem wieder die innovative Joystick-Steuerung der neuen Cat Motorgrader ebenfalls anhand eines Simulators ausprobieren, welche nun die vorher üblichen 18 Bedienhebel ersetzt.



Schon auf der bauma vor drei Jahren konnten Messebesucher am Fahrsimulator mit dem Joystick die Funktionen der echten Maschinen testen. Foto: Zeppelin

Über die Natursteinwerke im Nordschwarzwald

NSN ist 1998 durch die Fusion zweier Unternehmen der Baustoffindustrie entstanden. Neben Magstadt, wo die Fahrerschulung stattfand, gehören die Werke Enzberg, Keltern, Mühlacker, Bruchsal und Wilferdingen zur Unternehmensgruppe. Durch den Zusammenschluss der Firmen und dem Netz der verschiedenen Betriebe will NSN durch kurze Wege und eine schnelle Belieferung profitieren. Im Schnitt werden bei NSN rund 1,2 Millionen

Tonnen Muschelkalk gewonnen, aufbereitet und zu Schotter, Splitt und Sand verarbeitet, die im Hoch-, Tief-, Garten- und Landschaftsbau eingesetzt werden. Muschelkalk kommt hauptsächlich in Schwaben und Franken vor. Die oft sechzig bis achtzig Meter starken Schichten, aus denen Baustoffe wie der Muschelkalk gefördert werden, sind Sedimentablagerungen, die vor Millionen von Jahren unter hohem Druck zu Stein erstarrt sind.

Schulung waren die Einsatz- und Fahrtechnik sowie was beim Beladen und Transport des bei NSN am Standort Magstadt gewonnenen Muschelkalks zu beachten ist. „Jeder Muldenfahrer sollte stets Blickkontakt mit dem Laderfahrer halten und mit minimalem Manövrieraufwand die Beladestelle anfahren. Beim Zurücksetzen sollte sich die Lademaschine auf der Seite des Muldenfahrers befinden“, machte er deutlich.

Wegebau nicht vernachlässigen

Wieduwilt erklärte den Fahrern von NSN auch, wie sie die eingesetzten Geräte, wie die Cat Radlader 966F, 966G, 980H und 988H sowie die Cat Muldenkipper 769 schonen können, um so den Verschleiß zu reduzieren. „Viele Betriebe machen den Fehler und vernachlässigen den Reifenluftdruck oder den Wegebau. Fahren dann die Maschinen über spitze Steine, schadet das den Baumaschinenreifen, die schneller Risse bekommen.“ Er machte deutlich, dass die Fahrer selbst für ihren Arbeitsplatz verantwortlich sind und immer das Bedienungs- und Wartungshandbuch mitführen müssen. Ferner sei es unerlässlich, dass die Geräteführer für Ordnung und Sauberkeit im Fahrerhaus sorgen. „Viele Fahrer vergessen, dass sie länger auf der Maschine sitzen als zu Hause auf dem Sofa“, bringt es Wieduwilt auf den Punkt. Vor jedem Schichtbe-

ginn und -ende sollten Fahrer außerdem einen Wartungsrundgang machen und die wichtigsten Punkte kontrollieren, empfahl der Projekt- und Einsatztechniker, der mit den Schulungsteilnehmern von NSN die Sichtkontrolle an Skw und Radlader durchging. Sollte dennoch einmal an einer Cat Baumaschine etwas nicht in Ordnung sein, so der Projekt- und Einsatztechniker, werden die Fahrer über drei verschiedene Warnsignale darauf aufmerksam gemacht: Bei Stufe eins leuchtet ein Symbol auf. Das bedeutet, der Fahrer kann seinen Arbeitsgang beenden. Bei Stufe zwei leuchten Symbol und die Hauptwarnleuchte. Hier sollte der Fahrer das Arbeiten einstellen, aber den Motor weiter laufen lassen. Und bei Stufe drei ertönt zusätzlich noch eine Hupe. Hier ist der Motor sofort auszumachen und die Feststellbremse anzulegen.

Bei der Schulung wie dieser ging es nicht zuletzt um einen Erfahrungsaustausch der Fahrer untereinander. Der Projekt- und Einsatztechniker widmete sich ausführlich den verschiedenen Fragen der Teilnehmer rund um den Fahrstil und die Gestaltung von Ladespielen. Großer Wert wurde dabei vor allem auf die Praxis gelegt, die bei NSN nicht zu kurz kam. Wieduwilt erklärte den NSN Mitarbeitern, die er bei der Arbeit im Load&Carry-Einsatz begleitete, worauf sie achten müssen und was sie noch verbessern können. „Es sind Kleinigkeiten. Im Großen und Ganzen sind die Fahrer bei NSN erfahrene Profis, die wissen, wie sie mit den Maschinen umgehen müssen“, sagte er, als er ihnen bei der Arbeit über die Schulter schaute.

Uwe Wieduwilt, seit 20 Jahren bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH, weiß, worauf es beim Umgang mit einer Baumaschine ankommt. Immerhin schult er zusammen mit der Berufsgenossenschaft oder dem TÜV seit vielen Jahren Fahrer, weist sie nicht nur in die neue Maschinenteknik ein, sondern führt auch Maschinentests durch. „Die Baumaschinenteknik hat sich in den letzten Jahren durch den Einsatz neuer Technologien rasant weiter entwickelt. Das bedeutet für den Fahrer, dass an ihn - im Vergleich zu früher - deutlich höhere Anforderungen gestellt werden. Doch wenn die Technik auch noch so modern ist: Das Wichtigste ist und bleibt der Fahrer“, erklärte Wieduwilt den Teilnehmern. Immerhin steuert er Geräte, die nicht nur in der Anschaffung, sondern auch während des Betriebs viel Geld kosten.

Im Fall von NSN hat sich die Investition in die Fahrerschulung schon jetzt gelohnt. „Anfangs war ich skeptisch, ob unsere Fahrer hier etwas lernen können. Immerhin arbeiten viele unserer Mitarbeiter schon seit Jahren mit Muldenkipper oder Radlader. Meine Meinung musste ich revidieren. Es würde jedem Fahrer gut tun, sein Wissen von Zeit zu Zeit wieder aufzufrischen. Denn im Arbeitsalltag fällt vieles unter den Tisch, was selbstverständlich ist, weil man einfach mit der Zeit betriebsblind wird. Oft sind es die einfachsten Dinge, die man ändern kann, um sicherer und produktiver zu arbeiten. Unsere Mitarbeiter haben jedenfalls jede Menge für die Praxis gelernt“, lautete das Fazit, das NSN Betriebsleiter Stefan Pendergast vom Werk Magstadt am Ende der Schulung zog.